



Patientenaufklärungsdokumentation

Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität
Zentrum der Radiologie
Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
Direktor: Prof. Dr. Th. J. Vogl
Theodor-Stern-Kai 7
60590 Frankfurt am Main



Patientendaten/Aufkleber	RÖNTGENUNTERSUCHUNG DES DÜNNDARMES (Enteroklysma)
--------------------------	--

Liebe Patientin, lieber Patient, liebes Kind und liebe Eltern,

Diese, Ihnen ausgehändigte Patientenaufklärung zur Röntgenuntersuchung des Dünndarmes, soll Ihnen als Vorabinformation dienen, damit Sie sich auf das persönliche Gespräch mit der Ärztin/dem Arzt vorbereiten können. Sie werden dabei über mögliche Risiken und Folgen des geplanten Eingriffes informiert. Bitte machen Sie sich Notizen, wenn Sie Fragen haben, die in dieser Information nicht beantwortet werden. Die Ärztin / der Arzt wird diese Fragen mit Ihnen besprechen.

Wie läuft die Behandlung ab?

Nach der Rachenbetäubung, findet nicht in allen Fällen statt, führt die Ärztin / der Arzt einen dünnen Schlauch (Sonde) durch die Nase oder den Mund über den Magen bis in den Dünndarm ein. Unter Röntgendurchleuchtung wird dann das Kontrastmittel (Bariumsulfat) mittels einer Kontrastmittelpumpe und anschließend reines Wasser oder in Wasser gelöste Zellulose eingespritzt. Dadurch kann der gesamte Dünndarm im Doppelkontrast übersichtlich abgebildet, beurteilt und in Bildform dokumentiert werden.

Ist mit Komplikationen zu rechnen?

Risikofreiheit und Behandlungserfolg kann keine Ärztin / kein Arzt garantieren. Auf mögliche Komplikationen der Doppelkontrastuntersuchung des Dünndarmes, die trotz größter Sorgfalt **in seltenen Einzelfällen** vorkommen könnten, sind wir vorbereitet und können im Akutfall sofort eingreifen. Zu nennen sind:

- Leichte allergische Reaktionen (Überempfindlichkeitsreaktionen) auf Beruhigungs-/Kontrastmittel/ingespritzte Medikamente (z.B. Brech-/Juckreiz, Hautausschlag) klingen meist von selbst wieder ab und bedürfen normalerweise keiner Behandlung.
- Schwere allergische Reaktionen auf das örtliche Betäubungsmittel mit Reaktionen an Schleimhaut, Herz, Kreislauf, Gehirn, Darm, Nieren oder Nerven (z.B. Schleimhautschwellung im Rachen od. Kehlkopf, Asthma-Anfälle, Kreislaufkollaps oder Schock). Sie erfordern eine stationäre Behandlung und können u.U. lebensbedrohlich sein oder infolge mangelnder Organdurchblutung zu bleibenden Schäden (Nierenversagen oder Nervenlähmung) führen.

Worauf ist zu achten?

Beste und eindeutigere Ergebnisse können bei geleertem Darm gewonnen werden, was auch eine angenehmere Untersuchung erlaubt.

Am Tag vor der Behandlung:

Nehmen Sie keine festen Mahlzeiten mehr ein, jedoch trinken Sie reichlich (z.B. gesüßter Tee, Obstsaft, klare Brühe, Mineralwasser aber **keine Milch** und **keinen Alkohol** (auch kein Bier)! siehe auch Patientenvorbereitung/Dünndarm!

Am Behandlungstag (falls nicht anders angeordnet):

- **Mindestens 4 Stunden** vor Untersuchungsbeginn dürfen Sie **nicht mehr essen und trinken**.
- **Mindestens 4 Stunde** vor Untersuchungsbeginn **ist das Rauchen untersagt**.

Nach der Behandlung:

- Kurz nach der Untersuchung kann Durchfall auftreten. Der Stuhlgang ist hell gefärbt. Dies ist normal und hört nach der Entleerung des Kontrastmittels und gegebenenfalls der Zellulose wieder auf. Trinken Sie reichlich spätestens nach dem Abklingen der verabreichten Rachenbetäubung, um die Eindickung des Kontrastmittels im Dickdarm zu vermeiden.
- Bei einer **Rachenbetäubung** sollten Sie **mindestens 1 Stunde** nichts trinken und essen. Es besteht **Verschluckungsgefahr!**
- Bei **Störungen des Allgemeinbefindens** (z.B. Juckreiz, Niesreiz, Erbrechen, Schwindel, Lähmungserscheinungen, Schluckstörungen, Sprachstörungen, schwere Zunge, Herzjagen, starke Kopf-/Bauchschmerzen, Sehstörungen,



Patientenaufklärungsdokumentation

Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität
Zentrum der Radiologie
Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
Direktor: Prof. Dr. Th. J. Vogl
Theodor-Stern-Kai 7
60590 Frankfurt am Main



Schweißausbrüchen, Schüttelfrost, Koliken, schwarzer Stuhlgang, kalte Arme oder Beine) müssen Sie unverzüglich den Arzt oder das Pflegepersonal informieren!

Was die Ärztin / der Arzt wissen sollte ...

Um Gefahrenquellen rechtzeitig erkennen zu können, geben Sie auf die folgenden Fragen genau und ausführlich Antwort:

1. Besteht eine **Allergie** (z.B. Asthma, Heuschnupfen) oder **eine Überempfindlichkeit**, z.B. gegen Medikamente (insbesondere Jod oder Penicillin), Pflaster, Latex, Nahrungsmittel, Kontrastmittel, örtliche Betäubungsmittel, etc.)?
 nein ja
2. Sind bei früheren Röntgenuntersuchungen mit Kontrastmittel **Hautausschlag, Kreislaufreaktionen** oder **Juckreiz** aufgetreten?
 nein ja
3. Leiden Sie an einer der folgenden **Krankheiten**?
 - Erhöhte Blutungsneigung nein ja
 - Krampfadern der Speiseröhre und/oder des Magens (Varizen) nein ja
 - Wiederholte Magen- bzw. Zwölffingerdarm-Geschwüre nein ja
 - Verätzungen oder Ausstülpungen /Divertikel) der Speiseröhre nein ja
 - Polypen oder Nasenscheidewandverbiegungen nein ja
 - Infektionskrankheiten (z.B. Hepatitis, AIDS) nein ja
4. Wurden Sie bereits einmal **am Magen** oder **Dünndarm operiert**? nein ja
 Wenn ja, wann und wo?

 Komplikationen? nein ja
5. Wurden Sie schon einmal im **Magen-Darm-Bereich geröntgt**? nein ja
 Wenn ja, wann und wo?

 Komplikationen? nein ja
6. Nehmen Sie **regelmäßig Medikamente** ein (z.B. Marcumar, Aspirin, Herzmittel, Metformin)? nein ja
 Wenn ja, welche und wie viel (gegebenenfalls den Beipackzettel mitbringen!):

7. Haben Sie einen **Röntgen-** oder **Allergiepass**? nein ja
 Wenn ja, legen Sie ihn bitte der der Anmeldung vor!
8. Besteht eine **Schwangerschaft**? nein ja ungewiss

Ärztliche Anmerkungen zum Aufklärungsgespräch

(z.B. individuelle Risiken und damit verbundene mögliche Komplikationen, spezifische Nebenwirkungen des Kontrastmittels, besondere Fragen des Patienten, mögliche Nachteile im Fall einer Ablehnung/Verschiebung der Untersuchung, Gründe des Patienten für die Ablehnung, Betreuungsfall)

.....
.....
.....

Ort/Datum/Gesprächsdauer:.....Ärztin/Arzt:.....



Patientenaufklärungsdokumentation

Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität
Zentrum der Radiologie
Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
Direktor: Prof. Dr. Th. J. Vogl
Theodor-Stern-Kai 7
60590 Frankfurt am Main



Im Falle einer Ablehnung der Untersuchung:

Die vorgeschlagene Untersuchung / die eventuell notwendige Gabe eines Kontrastmittels lehne ich nach ausführlicher Aufklärung ab. Über die sich daraus ergebenden möglichen Nachteile wurde ich informiert.

Einwilligungserklärung:

Ich bestätige, dass ich für die geplante Untersuchung eine ausführliche Aufklärung über Sinn und Ziel der Untersuchung / Behandlung einschließlich möglicher Komplikationen erhalten habe und auch verstanden habe. Über weitere ungewöhnliche Risiken des bei mir vorgesehenen Eingriffes konnte ich mich informieren. Ich/Wir habe(n) **keine weiteren Fragen**, fühle(n) mich/uns **ausreichend aufgeklärt** und **willige(n) hiermit in die geplante Untersuchung ein. Mit einer eventuellen Kontrastmittelgabe erkläre ich mich / erklären wir uns ebenfalls einverstanden.**

Ort/Datum: Patientin/Patient/ggf. Zeugen/Eltern* :

Ärztin/Arzt:

* Grundsätzlich sollten bei Kindern beide Elternteile unterschreiben. Liegt die Unterschrift nur eines Elternteiles vor, so versichert die/der Unterzeichnende zugleich, dass sie/er im Einverständnis mit dem anderen Elternteil handelt oder dass sie/er das alleinige Sorgerecht für das Kind hat.